

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. 5 Pf. im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pf. außerhalb 1 M. 45 Pf.



Inseraten von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerhalb dieselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.**

**Verfügungen der Behörden.  
Königliches Landwehrbezirkskommando Gmünd.  
Bekanntmachung,**

betreffend die Controleverksammlungen im Spätjahr 1877.  
Die Controleverksammlungen im Bezirk des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württemb. Landwehrregiments Nr. 124 finden dieses Spätjahr in nachstehender Weise statt:

**2. Compagnie Welzheim.**

**1. Controleplatz Lorch**

Montag, den 19. November curr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause mit den Gemeinden Lorch, Alsdorf, Großdeinbach, Müderhausen, Waldhausen, Wäschelbeuren.

**2. Controleplatz Welzheim**

Dienstag, den 20. November curr., Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf dem Rathhause mit den Gemeinden Welzh. im, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Ruderberg, Unterschlechtbach.

Bei den Herbstcontroleverksammlungen haben sämtliche Controlepflichtige zu erscheinen, und zwar:

- 1) Die Reservisten,
- 2) die Wehrmänner,
- 3) die Dispositionsurlauber,
- 4) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- 5) die Halbinvaliden im reservenpflichtigen Alter,
- 6) ausgehobene Schulamtskandidaten,
- 7) ausgehobene disponible Dekonomiehandwerker und Ersatzrekruten, d. h. solche, welche dieses Jahr ausgehoben, mit Urlaubspässen versehen wurden, aber noch zu keinem Regiment eingestellt sind.

Die sämtliche Mannschaft wird hiedurch befehligt, mit den Militärpapieren versehen, zur angegebenen Zeit auf den Controleplätzen pünktlich zu erscheinen.

Wer dem Befehle nicht gehorcht, wird mit Arrest bestraft.

Es geht den Leuten keine besondere Ordre zu. Die öffentliche Aufforderung ist als Gestellungsordre zu betrachten.

Die Schultheißenämter eruche ich für pünktliche Bekanntmachung zu sorgen und durch geeignete Mittel rechtzeitig an die Controleverksammlungen in ihren Gemeinden erinnern zu lassen.

Gmünd, den 16. Oktober 1877.

v. Förnzler,

Oberstlieutenant u. Bezirkskommandeur.

**Königliches Oberamtsgericht Welzheim.**

**Zurückgenommen**

wird die Anzeige des Falschdiebstahls an Gottlieb Fritz von Welzheim vom 7. September d. J.

Den 18. Oktober 1877.

Der Untersuchungsrichter  
G o s s w e i l e r.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Wien, 18. Okt. Das „Tagblatt“ meldet aus Tiflis vom 16. d.: In Folge der neuerdings erhaltenen Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar Pascha's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Commandos waren neu besetzt. General Solowiewski führte unter General Heimann die kaukasische Grenadier-Division zum Sturm

auf den Amliasberg. Bisher sind 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismail Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

**Petersburg, 18. Okt.** In Folge der rauhen Witterung ist die Eventualität der Verlegung des persönlichen Hauptquartiers des Kaisers näher gerückt. Ueber den Ort ist indes noch nichts bestimmt. Im Augenblicke hat das gesammte Gefolge des Kaisers nur Zelte zum Obdach. — Die Zeitungs-Gerüchte von dem Abzug der rumänischen Truppen finden durch die hier vorliegenden Nachrichten keine Bestätigung. — Die Meldung von der angeblichen Auflösung von Lieferungs-Contracten betreffend, so sind die Verträge allerdings theilweise sehr oneros, von einer einseitigen Lösung derselben ist jedoch nicht die Rede.

**Petersburg, 17. Okt.** Aus Karajal wird vom 16. d. M., 1 Uhr 5 Min. Mittags, gemeldet: Der allgemeine Verlauf der Operationen am 14. und 15. war der folgende: Die Colonne des Generals Lazareff, die mit der Umgehung des feindlichen Flügels beauftragt war, besetzte am 14. die Höhen von Orlokan und vertrieb und warf die türkischen Truppen von dort gegen Kars und Wisinkioi zurück. Da durch diese Bewegung ein Theil der feindlichen Armee schon umgangen war, so wurde auf den 15. Oktober ein allgemeiner Angriff gegen Mukhtar Pascha's Position bestimmt. Seinen Schlüssel vor der Front bildete der besetzte Berg Amlias. Morgens 6 Uhr begannen wir den allgemeinen Angriff, nachdem derselbe durch gut treffendes Artilleriefener vorbereitet war. Mittag griff General Heimann mit den Regimentern Eriwan, Pjatigorsk und einem Schützenbataillon den Amliasberg an und bemächtigte sich desselben. Durch die Besetzung dieses Punktes wurde Mukhtars Armee zerschnitten. Derjenige Theil derselben, der sich nach Kars wendete, wurde in der Flanke von General Lazareff's Truppen angegriffen, von General Heimann's Truppen verfolgt und war gegen 5 Uhr Nachmittags gänzlich geschlagen und zerstreut. Der Feind verlor eine Masse von Todten, mehrere Tausend Gefangene und vier Geschütze. Gleichzeitig wurden die auf der rechten Flanke gebliebenen drei türkischen Divisionen von ihren Madtscha-Positionen, die vollständig umzingelt waren, zurückgeworfen, erlitten große Verluste, und wurden gegen 8 Uhr Abends gezwungen, sich zu ergeben. Unter den vielen Gefangenen befinden sich sieben Paschas. Es wurden 32 Geschütze und eine Masse Kriegsmaterial erbeutet. Mukhtar Pascha flüchtete nach Kars. Unsere Verluste sind verhältnismäßig nicht groß.

**Petersburg, 17. Okt.** Amtlich wird aus Gorniz-Studen, 16. Oktober, gemeldet: Gestern überschritten drei kleinere türkische Infanterie-Colonnen den Kom-Fluß bei Jovan Tschiftlik, augenscheinlich in der Absicht die russischen Stellungen zu recognosciren, machten jedoch, als die russische Avantgarde ihr Feuer auf sie eröffnete, alsbald wieder Halt. Russischerseits wurde den Türken ein aus allen Waffengattungen zusammengesetztes Detachement unter General Kossitsch entgegengesendet; bei Annäherung desselben hatten sich die Türken bereits zurückgezogen. — An den andern Abschnitten des Kriegsschauplatzes ist nichts Neues vorgefallen.

**Bukarest, 18. Okt.** Nach Berichten aus Turn-Magurell begann das Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie. Von der in Plewna eingeschlossenen Armee treffen fortgesetzt größere Abtheilungen Deserteure ein. Die Verbindung Osmans mit Sofia ist unterbrochen. Suleiman hat Rasgrad nicht verlassen, er konzentriert alle seine Truppen bei Kabikioi.

**Konstantinopel, 11. Okt.** Telegramm Mukhtars aus

Kars den 15. d.: Heute früh trafen wir Vorkehrungen, uns auf der Straße nach Kars festzusetzen, als der Feind von Hadjivalt debouchirte, den von 4 Bataillonen mit 3 Geschützen vertheidigten Auliasberg, und hierauf unser Zentrum bei Boulanik angriff. Trotz Verstärkungen durch die Flägelbataillone mußten wir nach vierstündigem Ansturm unter dem verheerenden Artilleriefeuer des Feindes uns zurückziehen. Der Feind besetzte den Auliasberg und nach einander die anderen strategischen Stellungen auf der Seite von Kars, wohin wir mit einer Division zurückgingen, um einen Angriff vorzubereiten. Die zweite Division, umfassend Abtheilungen von Kachid, Dmar, Kiazim, Moussa, Cheket besetzte die Stellungen bei Karadjabadah. Der Feind erhielt zahlreiche Verstärkungen und brachte 200 Geschütze, bedient von erfahrenen Artilleristen, ins Gefecht. Mehrere höhere türkische Offiziere sind gefallen und verwundet, 800 Mann kampfunfähig.

### Württemberg.

**Stuttgart, 16. Okt.** Wie das D. V. hört, ist der vom Schwurgerichtshof in Eßlingen zum Tod verurtheilte Mörder Greiner von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden und soll bereits nach dem Pönitentiarhause dahier verbracht worden sein.

— Auf dem Stuttgarter Güterbahnhof scheint es mit der Bewachung der Güter schlecht bestellt zu sein. Wie der Beobachter mittheilt, wurden in den letzten Tagen dem Güterbeförderer Kraß 5 Simri gebrochenes Obst, dem Polizeiaspektor Kern 6 Simri, dem Bäcker Hennige die Säcke sammt dem Obst, dem Portier Henne 6 Simri Obst, dem Güterbesteller v. Maur 1/2 Centner Caffee aus dem Wagon gestohlen. Eine Masse Gesindel treibt sich gelegentlich des Obstmarktes auf dem Bahnhofe herum.

— Nach der „Egl. Ztg.“ hätte Direktor Köhler mit der Nikolaibahn die Lieferung von 20 Lokomotiven und Tendern und mit einer andern russischen Bahn die Lieferung von 36 achtradrigen Personenwagen abgeschlossen.

**Eßlingen, 17. Okt.** Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß der zum Tod verurtheilte Greiner heute durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Becker von Stuttgart, ein von diesem verfaßtes und von ihm unterzeichnetes Gnadengesuch dem K. Schwurgerichtshof übergeben ließ.

**Eßlingen, 16. Okt.** Einen 1/2 Stunden Sprung macht am Sonntag Morgen ein Malerlehrling. Derselbe benützt seit mehreren Tagen die leere Fensteröffnung eines Ladens auf dem Schelzwesen gegenüber dem neuen Realschulgebäude zu seinen Ein- und Ausgang. Unterdessen wurde die Scheibe des Ladenseitens einsetzt; der junge Mensch scheint dies nicht wahrgenommen zu haben, machte einen Satz durch die vermeintliche Fensteröffnung und nahm die Scheibe im Werth von 180 M. mit hinaus.

**Reßlingen, 16. Okt.** Welch traurige Folgen das Nichtbeachten einer Wunde haben kann, sehen wir an dem schnellen Tode des Seminaristen Kienle von hier. Derselbe half während seiner Vakanz seinen Eltern in der Kartoffelrente und bekam Blasen in der Hand, welcher er, wie es scheint, zu wenig achtete. Am Sonntag den 7. Oktober machte er mit seiner Schwester einen Besuch in Holzelfingen und infolge des eifigen Windes an jenem Tage schwellte und entzündete sich die Hand dermaßen, daß der junge Mensch — allem Anscheine nach an Blutoergiftung — schon am Dienstag Mittag sein Leben lassen mußte. Wir bedauern den Verstorbenen um so mehr, als derselbe nicht nur ein braver und gehorsamer Sohn, sondern auch ein fleißiger und gesitteter Zögling des Seminars war.

**Gmünd, 17. Okt.** Am 6. d. Wts. fand im Schießthal bei Gmünd eine Bärenjagd statt. Ein Einwohner von Lindach ging an genanntem Tage Abends nach vollendeter Arbeit von hier nach Hause. Ein Schalk hatte im Walde Holz gesammelt und legte sich, als er jenen daher kommen sah, brummend hinter seine Büschel, um ihn zu erschrecken. Dies gelang auch wirklich, denn der Lindacher warf, die schwarze brummende Gestalt für einen Bären haltend, dieser sein Fleisch zu und eilte von dannen. Reuend kam er in Lindach an und begab sich pflichtschuldigst zum Schultheißen, diesem die Anzeige machend, daß eine gefährliche Bestie den Weg unsicher mache. Sogleich begaben sich ca. 20 beherzte Männer, alle wohl bewaffnet, in den dunklen Wald, um die Bewohner des Bezirks von dem Ungeheuer zu befreien. Daß es ihnen nicht gelang, war nicht ihre Schuld, denn die Nürnberger henken keinen, ehe sie ihn haben.

**Heidenheim, 17. Okt.** In Steinheim a. Albuch fand gestern das 3/4 Jahr alte Kind des Zimmermanns Joh. Pfister den Eispickungstod durch einen sog. Schloßer. Dasselbe befand sich unter

der Aufsicht seiner achtfährigen Schwester. Eine abermalige Warnung für Eltern.

**Vom esalbe, 16. Okt.**, schreibt man dem „Deutsch. Volkstbl.“: Schon manche Unglücksfälle sind geschehen, seitdem die Arbeiten an der Stuttgart-Freudenstädter Bahn eröffnet sind. Aber keiner so entsetzlich, wie letzten Samstag. Zwei Arbeiter (Kraimer) waren mit der Entleerung eines 18pündigen Pulverfaßes beschäftigt. Da erlöst plötzlich ein furchbarer Knall, das Pulverfaß explodirt und die beiden Arbeiter liegen mit Blut und Wunden bedeckt am Boden. Es war ein entsetzlicher Anblick — diese bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Unglücklichen. Dem einen davon hatte es sogar die Fingernägel weggebrannt. Schnell wurden sie, so gut es ging, in Tücher eingewickelt, auf ein Wägelchen geladen und in das städtische Spital nach Horb verbracht, wo sie todesmatt und erschöpft von den furchtbaren Schmerzen spät Abends ankamen. Von einem hieß es, er sei auf dem Wege gestorben, doch leben bis jetzt noch beide unglückliche Menschen und hoffen sie bei der unübertrefflichen Pflege der barmherzigen Schwestern ihr Leben trotz der schrecklichsten Schmerzen und Qualen noch zu retten. Soeben während wir dieses schreiben wird uns berichtet, daß das Unglück ein noch schrecklicheres hätte werden können. Nicht weit vom Unglücksfall entfernt befanden sich nämlich sechs schon angezündete Sprenglöcher, die jeden Augenblick explodiren konnten und nicht bloß die beiden Verunglückten, sondern noch andere 15—20 Arbeiter, die ihren Kameraden zur Hilfe sprangen, mit den Felsstücken erschlagen und erschüttert hätten. Nur durch große Anstrengung des Aufsehers gelang es, alle noch rechtzeitig zu entfernen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Okt.** Englands erneuerte Anstrengungen, um den Frieden zu vermitteln, scheiterten an Deutschland und Oesterreich. Die Kaiserkräfte sind bestrebt, Rußland vor unbequemen Vermittlungen zu schützen, welche nicht direkt von kriegführender Seite ausgehen.

**Mainz, 16. Okt.** In der Nähe von Hofgeismar ist am 11. d. Nachts eine Heerde Schafe, die aus der Hürde ausgebrochen und auf den Eisenbahndamm gerathen waren, von dem von Kassel kommenden Zuge überfahren worden; 70 Stück wurden theils getödtet, theils gräßlich verstimmt, so daß nur noch 7 Stück von der Heerde übrig geblieben sind.

### Rußland.

**Wien, 17. Okt.** Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad von heute: Der serbischen Regierung ist bis jetzt keine Note der Pforte wegen der Rüstungen Serbiens zugekommen. Dagegen nahm der Großvezir Anlaß, sich mündlich gegenüber dem serbischen Agenten in Konstantinopel, Christie, tadelnd wegen der Rüstungen zu äußern. Christie meldete dies der Regierung und suchte um Instruktionen für den Fall an, als Eghem oder Serwer Pascha neuerlich auf die Angelegenheit zurückkommen würde. Christie wurde hierauf beauftragt, die Rüstungen mit den benachbarten Ansammlungen regulärer und irregulärer türkischer Truppen an der Grenze und den von den Türken daselbst angelagten Befestigungen zu motiviren. Ferner wurde Christie angewiesen, seinen Posten nur dann und zwar ganz unauffällig zu verlassen, wenn ihm die Pforte seine Pässe zuschicken sollte.

**Paris, 16. Okt.** Der „Temp“ theilt die Wahl-Ergebnisse folgendermaßen ein: Gewählt 516; davon Republikaner 317, Bonapartisten 99 Monarchisten 45, Legitimisten 44, Orléanisten 11.

**Petersburg, 17. Okt.** Die Nachricht von der angeblich bevorstehenden Reise der Kaiserin nach Bukarest entbehrt der Begründung. Wenn davon die Rede war, daß der Kaiser aus Gesundheitsrückichten seinen Aufenthalt nach Sissowa verlegen wolle, so hat auch diese Nachricht sich nicht bestätigt. Die Verlegung des Hauptquartiers der Armee nach Sissowa ist überhaupt niemals in Frage gekommen.

### Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

Der Junker lachte, und entgegnete, es könne auch wohl darum also sein, weil jeglicher meine, daß ein Mann im schwarzen Mantel nicht sonderlich geschickt sei, Rosse zu warten, Lederwerk und Waffen zu putzen und im Stand zu halten.

„Das käme auf die Probe an,“ sagte Heinz.

„So mache denn die Probe.“ sagte der Junker.

„Wo?“

„Bei mir.“

Der Schüler schlug ein, und folgte dem Herberzwater in den rothen Drachen, wo auch ich mein Lager aufschlug, von seinem Bissen oß und von seinem Becher trank, und meistens dafür auch seine Arbeit verrichtete, die ich meisterlich verstand, weil ich von Arnulph gelernt, mit Rossen, Sättel und Zeug umzugehen.

Der Ug führte nun ein gedoppeltes Leben, als Magister und als Junker, Gotthold verwunderte sich höchlich über seines jungen Herren tolle List, und es ward ihm dabei schier unheimlich zu Muth, obchon er nichts dagegen einzuwenden magte, da ihm an nichts in aller Welt so sehr gelegen war, als am Lernen, wofür er allenfalls noch viel Schlimmeres vollführt hätte, als das, was ihm zugemuthet ward: in Straßburg Ulrichs Namen zu führen, und in dem des s. ligen Wohlgemuth nach Hause an den Grafen zu schreiben, der selbst nicht lesen konnte, und dessen Vorleser um so leichter zu täuschen waren, als Gottholds Handschrift Zug für Zug der seines einzigen Lehrers gleich.

Der als Präceptor verkappte Junker begleitete seinen angebliehen Bözling einmal zu jedem der Professoren, um ihn der strengen Aufsicht der hochgelehrten Meister dringend zu empfehlen, und sie zu ersuchen, über den Wandel und die Fortschritte des jungen Scolaren fleißig Zeugnisse auszustellen, aus denen der Graf dah. im ersehen könne, ob his Willen und Befehl erfüllt werde; zugleich auch möchten sie nicht vergessen, zu erwähnen, wie sorgsam Magister Wohlgemuth des Junkers Thun und Lassen überwache. Worauf fast kein Auge mehr zu Straßburg den gelehrten Fremdling sah, der sich nur noch Sonntags in der Kirche zeigte, sonst aber Tag und Nacht in der oberen Kammer über den Büchern saß, so ernstlich studirte, daß selbst Bartholomäus ihn dort nicht stören durfte, und dabei so wenig auf seines Leibes Nothdurft bedacht war, daß gewöhnlich sein ganzer Antheil vom Essen dem Famulus anheim fiel.

Dagegen konnten alle lockern jungen Gesellen in der freien Reichsstadt einen fremden Junker, von dem sie nicht recht wußten, von wannen er käme und wohin er fahre, und von dessen Namen und Herkunft sie nichts erkerken konnten, als was er ihnen selbst sagte: daß er von seinem Vatheken her den Taufnamen Ulrich trage, einen goldenen Ring im Schilde führe, und sich von seinem Schloß in Franken den Ruhauer nenne. Sie hießen ihn den Arankopf, und fragten weiter nicht nach seinen Eltern, und seiner Eippchaft, da er, überall voran, nie zögerte, denbeutel oder die Klinge zu ziehen, und sicher zu finden war, wo es Ringelrennen, Scheibenschießen, Jagd und Tanz gab, wobei er weder vor vollen Humpen noch vor des Würfelspiels möglichen Wechselfällen zurückbehte, dem armen Gotthold allein die Sorge überlassend, mit den Zeugnissen des Wohlverhaltens die langen Rechnungen einzuführen, über die unmäßige Vehrung in Straßburg zu klagen, und ansehnliche Zuschüsse zu begehren, die auch stets schon nach Verlauf weniger Wochen der lustblafende Reiter des Herrn von Thurn und Taxis in einem Geldbrief auf Nürnberg oder Venedig überbrachte, weil Graf Ruprecht gegen des Magisters erprobte Redlichkeit nicht das mindeste Mißtrauen hegte.

Auf solche Weise geschah es, daß dem reichen, schönen und freisamen Junker schier Alles gelang, was er irgend nur wünsche und unternehme; die Männer waren ihm hold und gerätig, Frauen und Jungfrauen nicht minder, und auf jeglichem Tritt und Schritt schien ihm das Glück entgegen zu lächeln. Nun ist aber wohl zu bemerken, daß, wenn Ihr einem verwöhnten Kinde die hyperischen Goldfrüchten darsiehet, es allobald die unmlindigen Händlein nach dem Apfel an dem unerreichbaren Zweig mit ungeduldigem Verlangen ausstrecken wird, verschmähend, was sich ihm bietet, heiß ersiehend, was sich versagt.

Dem fleißigen Gotthold führte täglich sein Weg zur Schule an dem schmalen hohen Hause vorbei, an dessen zierlichem Erker über der Thür in Stein gehauen der Vogel Greif zu sehen ist; er ging gesenkten Blicks und bedächtigen Schritts stets zu denselben Stunden vorüber, und ahnte nicht, daß ein helles leuchtendes Augenpaar ihn bemerkte. Am ersten Tage schon war seine Erscheinung der schönen Margaretha aufgefallen, da sie ihn am Schritt seines Gewandes als einen Fremden, an den Büchern in seiner Hand als einen Schüler erkannte, in welcher Vorahnung die Regelmäßigkeit seines Kommens und Gehens sie alsbald bestärkt hatte; zugleich gefiel ihr sein gefestigtes chbares Wissen, und dadurch noch vollends, daß er nie emporküchte, gelang es ihm, Gretchens Aufmerksamkeit in so hohem Grade zu fesseln, daß sie schon nach den ersten Wochen nie am Kreuzstoc zu stehen verfehlte, so oft die gewohnte Zeit seines

Vorübergehens erschien. Wer aber darauf fort und fort nicht achtete, war der in sein Sinnen versunkene Student, — und als es ihm zuletzt auch noch nicht kümmerte, daß die Schöne endlich sich vom Fenster zurückzog, wenn er des Weges einherkam, so hatte er, ohne es zu wissen oder zu ahnen, ein hohes Spiel gewonnen, bei dem er nichts eingeseht.

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** Börsenbericht vom 15. Okt. In der vorigen Woche hatten wir einige Tage Regen, worauf aber eine recht milde Temperatur eintrat, so daß nun die Witterung für die Saatselder sehr günstig ist. Das Getreidegeschäft blieb auch in den letzten 8 Tagen fast überall auf den laufenden Bedarf beschränkt, und in den Preisen hat sich auch ebenfalls wenig verändert. An unserer heutigen Börse war der Verkehr ziemlich ruhig, da Käufer immer noch zurückhalten. Die Zufuhren am Hopfenmarkt betragen heute circa 150 Ballen; jedoch war das Geschäft nicht sehr lebhaft, weil Verkäufer zu hohen Forderungen stellten:

Wir notiren per 50 Kilogr.:

Waizen ungar. 12 M. 80—85 Pf.  
 „ bayer. 12 M. 35—75 Pf.  
 Rerven 12 M. 75 Pf. bis 13 M.  
 Dinkel 8 M. 20 Pf.  
 Gerste ungar. 10 M. 50 bis 11 M. 80 Pf.  
 Hafer 7 M. 60 bis 8 M. 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sac:

Mehl Nr. 1: 39 bis 40 M.  
 „ Nr. 2: 35 bis 36 M.  
 „ Nr. 3: 31 bis 32 M.  
 „ Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 28 M.

## Mannichfaltiges.

(Ein schwerer Unglücksfall) ist durch eine viel verbreitete Gewohnheit herbeigeführt worden. Die junge Frau eines Kaufmanns hatte sich vor einigen Tagen zum Besuch zu ihren betagten Eltern nach Brandenburg begeben. Nachdem sie ihre Mutter begrüßt, stürzte sie nach dem Comptoir ihres Vaters. Als der alte Herr sein Kind erblickte, breitete er die Arme aus und die Tochter flog an seine Brust. In demselben Augenblick stieß aber auch die junge Frau einen gellenden Schmerzschrei aus und wäre zu Boden gefallen, wenn sie nicht von ihrem Vater gehalten und nach einem im Comptoir stehenden Sessel geführt worden wäre. Mit Entsetzen gewahrte jetzt der alte Mann, was geschehen war. Er hatte die Gewohnheit, bei Ankunft von Geschäftsfreunden oder bei Besuchen, wenn er bei seinen Büchern saß, stets die Feder hinter das rechte Ohr zu stecken. In dem Augenblick nun, wo die geliebte Tochter in seine Arme flog und er sich zu ihr niederbeugte, um sie zu küssen, drang die Spitze der Stahlfeder der Unglücklichen in das linke Auge. Die schwer Verletzte war bald darauf in eine tiefe Ohnmacht gesunken. Nach ärztlichem Ausspruch ist das Auge für immer verloren. Man kann sich den furchtbaren Eindruck denken, welchen der Vorfall auf das Gemüth des alten Herrn gemacht hat.

(Findig.) Die Redakteure aller Länder sind bekanntlich geplagte Leute; einmal wissen sie nicht, wie sie die Ueberfülle an Stoff unterbringen sollen, ein andermal zerbrechen sie sich den Kopf mit dem Suchen nach einem Lückenbüßer, um die Leere der Spalten zu füllen. Am besten wissen sich auch hier die Amerikaner zu helfen und jedenfalls läßt folgender Lückenbüßer, den eine ernste technische Zeitschrift in Philadelphia kürzlich leistete, an Einfachheit nichts zu wünschen übrig: „Im letzten Augenblick vor dem Drucke meldet uns der Sezer, daß er noch Manuscript für vier Zeilen brauche; bei sorgfältigem Spationiren wird er wohl mit vorliegenden beiden Sätzen ausreichen.“

— Ein amerikanischer Philosoph gibt folgende Definition: „Was ist ein Phänomen? — Eine Ruh ist kein Phänomen. Ein Zwetschgenbaum ist dies auch nicht. Allein, wenn die Ruh auf den Baum steigt und frist die Zwetschgen mit dem Schwanze — das ist ein Phänomen.“

## Weinpreiszettel.

Schorndorf. Schnaith, 17. Okt. Gew. 66—75 Gr. Einkauf zu 100 M. pr. 300 Ltr. Vieles verstillt.  
 Waiblingen. Kleinhappach, 15. Okt. Eink. 115 M. p. 3 Hekt.  
 Weinsberg. Willsbach, 17. Okt. Heute Käufe gemischt Gewächs zu 70—82 M. pr. 3 Hekt. Weinlese beginnt morgen allgemein. Quantum schlägt gegen Schätzung zurück, Qualität gut.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Handelsregister für Einzelsfirmen.

Zufolge Gerichtsbeschlusses vom 16. d. Mts. wurde wegen Ablebens des Inhabers gelöst:

Firma: **Michael Stohrer**, Specerei- und Kurzwaarengeschäft in Waldhausen.  
Inhaber: **Michael Stohrer**.  
Welzheim, 18. Octbr. 1877.

K. Oberamtsgericht.  
Schott.

### Kirchenkirnberg. Liegenschafts-Verkauf.



nun am

Die in der Gantfache des  
**Christian Hägele**, Händlers in Kirchenkirnberg,  
vorhandene, in den Nummern 144 u. 150 dieses Blattes beschriebene  
Liegenschaft wurde heute um 3500 Mark angekauft und kommt

**Montag den 29. Oktober d. Js.**

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kirchenkirnberg zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim den 9. Oktober 1877.

K. Gerichtsnotariat.  
Lörcher.

### W e l z h e i m . Liederkranz-Produktion

im Gasthaus zum Köhler Sonntag den 21. Okt. von Abends 6 Uhr an, wozu die Herren Ehrenmitglieder, sowie alle Freunde des Gesangs freundlich einladet

**Der Ausschuss.**

Michelau den 21. Oktober 1877.

### Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er nächsten Sonntag seine

### Wirthschaft zum Lamm

bei Metzelsuppe und guten Weinen

eröffnet und ladet Freunde und Bekannte von nah und fern, sowie im Namen meines Schwagers Schultheiß hauptsächlich die Herren Obsthändler höflichst ein.

**Markus Blessing**  
in Michelau.

### U l f d o r f . Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er vom nächsten Sonntag an seine Wirthschaft in der Schützenstraße eröffnet. Indem er gute Getränke und aufmerksame Bedienung zusichert, bittet er um zahlreichen Besuch.

**Joh. Georg Hinderer.**

E b n i .

Sonntag den 21. Oktober, als am Kirchweihsonntag, wird bei Unterzeichnetem ein

### Preiskegelschieben

veranstaltet, wobei ein Schafammel ausgefegelt wird.

**Gottlob Eisenmann.**

### S c h o r n d o r f . Wein-Empfehlung.

Rein gehaltenen 1874 und 1875r Neckarwein hat aus Auftrag billig zu verkaufen

**Chr. Susz**, Küfer.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen.

**Franko-Offerten** sind innerhalb 8

Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

**Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung**  
vom 15. Octbr. 1877.

20-Frankenstücke 16 M 20 Pf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von  
C. L. Unterzuber.

### Obersteinenberg. Herbstanzeige.

Die hiesige Weinlese beginnt hier am  
**Montag den 22. Oktober.**

Der Ertrag wird auf ungefähr 70 Hektoliter geschätzt. Die hiesigen Weinberge sind durch ihre günstige Lage von Frösten unverschont geblieben und noch gut belaubt. Käufer werden freundlichst eingeladen.

Den 18. Oktober 1877.

Die Ortsbehörde.

W e l z h e i m .

Von heute an habe ich aus-  
gezeichnetes



### Echtdinger Lagerbier

im Auschank, wozu freund-  
lichst einladet

Johs z. Engel.

### W e l z h e i m . Einladung.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten Montag den 22. Oktober in der hiesigen Kirche stattfindenden

### Trauung

freundlichst einzuladen.

Zu der nachherigen gesellschaftlichen Vereinigung im Gasthaus zur Sonne bitten wir ein verehrl. Publikum um recht zahlreichen Besuch.

**Gottlieb Peter.**  
**Karoline Blum.**

A s p e r g l e .

Oberamt Schorndorf.

### Wirthschafts-Eröffnung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zur Krone käuflich übernommen habe und lade zu deren Eröffnung auf nächsten Sonntag den 21. Oktober als an der Kirchweih freundlich ein. Bei reinen Weinen, Kuchen und Metzelsuppe werde ich bemüht sein, möglichst Jedermann zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

**Jakob Hund** zur Krone.

**Prof. Dr. Schäfer's**  
Universalthee gegen  
**Gicht, Hämorrhoiden**  
und  
**Magenkrämpfe**

verordnet  
**Dr. med. Müller,**  
Frankfurt a. M.  
Friedensstr. 5.  
Kurprospect 10 Pf.